



Foto: Veronica Sina/Redaktion



Foto: Denny Brückner/Redaktion

„Ich arbeite gern beim SoVD, weil mich die Pressekommunikation für einen so großen Verband jeden Tag neu herausfordert. Das motiviert enorm, denn es gibt täglich vieles, was man geschafft hat.“

„Ich arbeite gerne beim SoVD, weil es wichtig ist, soziale Themen in die Öffentlichkeit zu tragen.“

Die Zusammenarbeit mit Kamerateams, hier Kollegen von ARD Report, ist Alltag von Bundespressesprecher Benedikt Dederichs.

Verschaffen den Positionen des SoVD Öffentlichkeit: Bundespressesprecher Benedikt Dederichs und Simone Steinberger (Pressesekretariat).

Serie in der SoVD-Zeitung: So unterstützt der SoVD-Bundesverband seine Mitglieder bei ihren Anliegen

Aktuelle Informationen für die Medien



Entscheidend für den Erfolg des Sozialverband Deutschland (SoVD) ist das Engagement seiner rund 570 000 Mitglieder. Unterstützt werden die zahlreichen Gliederungen durch die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle in Berlin. In unserer Serie stellen wir Ihnen dieses Mal das Team der Bundespressestelle vor.



Ob Interview oder Stellungnahme, ob Pressemitteilung, Hintergrundinformation oder Tiefenrecherche – die Mitarbeiter der Pressestelle des SoVD sind erste Ansprechpartner, wenn sich Journalisten beim Bundesverband melden und ihre Fragen stellen.

Obwohl es in diesem Arbeitsbereich keinen klassischen Arbeitsalltag gibt, weil jeden

Tag neue Herausforderungen warten, ist die Aufgabe des Presseteams klar definiert: Serviceleister für alle Medienschaffenden und Kommunikatoren zu sein und den Positionen des SoVD Öffentlichkeit zu verschaffen.

Damit flankiert die Pressestelle insbesondere die sozialpolitischen Initiativen und Stellungnahmen des SoVD.

Die umfassende, aktuelle und schnelle Information der Medien ist ein Kernziel der täglichen Arbeit. Zudem werden SoVD-interne Bezugsgruppen täglich über die Ergebnisse der Medienarbeit und über Chancen der Pressearbeit in den Gliederungen informiert.

Um auch unter Zeitdruck seriös kommunizieren zu können, analysiert die Stabsstelle Presse

konstant die aktuelle Nachrichtenlage. Dies ist erforderlich, um zielgenaue Medien- und Public-Relations-Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

Somüssen Nachrichteninhalte zum Beispiel für Zeitungen, Radiosender und Fernsehen aufbereitet und es muss diesen zugearbeitet werden.

In Echtzeit begleitet wird diese Öffentlichkeitsarbeit auf

den Social-Media-Kanälen des SoVD. Denn sobald der Verband auf SoVD-TV, Twitter, Facebook und Co. etwas postet, ist die Stabsstelle Presse am Zug.

Sie erreichen die Stabsstelle Presse in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin unter Tel.: 030/72 62 22-103 und können ihr außerdem unter: @sovd_bund auf Twitter folgen.



Über die Arbeit des Deutschen Behindertenrates – SoVD hat 2018 Vorsitz

Neues aus dem DBR-Sekretariat



Der SoVD setzt sich für Menschen ein – auch im Deutschen Behindertenrat (DBR). Fortlaufend berichten wir Auszüge aus dessen Arbeit. Denn alle vier Jahre übernimmt der SoVD den Vorsitz, leitet das Sekretariat des DBR. 2018 ist wieder

SoVD-Präsident Adolf Bauer der Vorsitzende des Sprecherrates. Das Aktionsbündnis vereint rund 140 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen. Es existiert seit 1999 und repräsentiert über 2,5 Millionen Betroffene.

Nicht nur begleitet der DBR Gesetzgebungsverfahren und Veranstaltungen. Auch tauscht er sich weiter mit der Politik aus.

Austausch im Kanzleramt

So waren DBR-Vertretende im September zu Gast bei Prof. Dr. Helge Braun (CDU), dem Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben. Themen waren Teilhabe am Arbeitsmarkt, Langzeitarbeitslosigkeit und Altersarmut aus behindertenpolitischer Sicht, Rente und das DBR-Positionspapier hierzu, Wahlrechtsausschlüsse, Zugang zu Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz sowie barrierefreie Digitalisierung.

Staatenprüfung zur BRK

Immer näher rückt die zweite Staatenprüfung der Vereinten Nationen (UN). Wie setzt



Foto: Wolfgang Borrs

Der DBR traf den Kanzleramtschef Prof. Dr. Helge Braun (2. v. li.).

Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK; oder englisch CRPD für „Convention on the Rights of Persons with Disabilities“) um? Hierzu ging das Input von 55 Verbänden nach Genf: eine Liste von Vorschlägen für Prüffragen.

Außerdem erhielten die UN-Berichtersteller ein „Update“ (Kurzbericht) zum Entwicklungsstand. Frageliste wie Kurzbericht veröffentlichte der DBR auf www.deutscher-behindertenrat.de unter „Positionspapiere“. Auch schickte er

das Material an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie behindertenpolitische Sprecherinnen und Sprecher von Bundestagsfraktionen.

Nun beraten die UN darüber, was sie in ihre „List of issues“ aufnehmen. Bei einer Verbändekonsultation Ende September war der DBR – in einem breiten Bündnis als „CRPD-Allianz“ – in Genf. Die Delegierten berichteten über wichtige Themen und forderten das UN-Komitee auf, die Themen und Fragen des DBR zu berücksichtigen.

Hilfsmittelversorgung

Der DBR bringt sich weiter in die Fortschreibung des Heil- und Hilfsmittelverzeichnisses der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ein. An der GKV-Vorstandssitzung Anfang Oktober nehmen Fachleute aus DBR-Verbänden teil.

DBR-Arbeitsausschuss

Unter den vielen Themen der letzten Arbeitsausschuss-Sitzung waren die UN-BRK-Staatenprüfung, die Welttagsveranstaltung und der Zwischenbericht zum Bundesteilhabegesetz.

DBR-Newsletter

Regelmäßig informiert der DBR-Newsletter über wichtige Vorgänge. Anmelden kann man sich mit einer E-Mail an info@deutscher-behindertenrat.de.



Deutscher Behindertenrat, c/o Sozialverband Deutschland (SoVD), Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, E-Mail: info@deutscher-behindertenrat.de, Projektassistenz: Anna John, Tel.: 030/72 62 22-123.